

# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 22. Oktober 1910, nachm. 2 Uhr.

1. Joh. Seb. Bach (geb. 21. März 1685 zu Eisenach,  
gest. 28. Juli 1750 als Thomastantor zu Leipzig):

Allegro und Adagio a. d. Orgelkonzert A-moll (nach Vivaldi).

2. Edvard Grieg (geb. 15. Juni 1843 zu Bergen in Norwegen,  
gest. 4. September 1907 daselbst):

„Wie bist du doch schön!“ Hohes Lied Salomonis, für  
Chor mit Bariton-Solo, frei nach einer älteren norwegischen  
Kirchenmelodie. Werk 74, Nr. 1.

Wie bist du doch schön,  
Ja schön, ja schön,  
Du Gottessohn, lieblich anzusehn.  
O du mein Sulamith, wunderfein,  
Ja fein, ja fein,  
All mein Eigen das ist auch dein.

Mein Freund, du bist mein,  
Ja mein, ja mein,  
So laß mich ewig bei dir sein.  
Ja immerfort, immerfort,  
Ja, fort und fort  
Sollst mein du bleiben hier und dort!

Doch denk', ich bin hier,  
Ja hier, ja hier,  
Wo Schwerter ringsum dräuen mir.  
O, so komm', Taube, komm', Taube,  
Komm' du, komm' du,  
Die Felskluft beut uns Raum und Ruh'.

Wie bist du doch schön,  
Ja schön, ja schön,  
Du allerliebster Gottessohn!  
Mein Sulamith, so wunderfein,  
Mein Sulamith!  
Mein Eigen ist auf ewig dein!

Brorson.

3. Edvard Grieg:

Andante für Violoncello. Werk 43, Nr. 3.

4. Gemeinde. Gesangbuch Nr. 310, V. 5. (Mel. 1738.)

Mel.: O daß ich tausend Zungen hätte.

Mein Freund, der mir sein Herze gibet,  
Mein Freund, der mein, und ich bin sein,  
Mein Freund, der mich beständig liebet,  
Mein Freund bis in das Grab hinein.  
Ach, hab' ich's nun nicht recht gemeint?  
Mein Jesus ist der beste Freund!

Benjamin Schmolz, † 1737.

Vorlesung (aus Psalm 45), Gebet und Segen.

Bitte wenden!

5. **Andr. Peter Berggreen:** (geb. 2. März 1801 zu Kopenhagen,)  
(gest. 9. November 1880 daselbst):

„Zehr', Wald, mich scheiden“, dänische Kirchenmelodie.  
Chorsatz von Otto Richter.

Zehr', Wald, mich scheiden aus der Welt  
Troh, wie im Herbst dein Laub abfällt.  
Ein schöner Lenz wird tagen.  
Dann wird mein Baum mit frischem Grün  
Und ew'gem Sommer fröhlich blüh'n  
Und tiefe Wurzeln schlagen.

Zugvogel du, das lehre mich:  
Hinaus mich schwingen freudiglich  
In Fernen ungesehen.  
Wenn alles Winter hier und Eis,  
Dann wird ein ewig' Paradeis  
Mir droben offen stehen.

Du leichter Schmetterling, mich lehr',  
Wie ich zerspreng' die Fesseln schwer,  
Die hier mich noch bezwingen.  
Ein Wurm auf Erden bin ich noch,  
Bald tragen aufwärts, frei vom Joch,  
Mich goldne Purpurschwingen!

(Aus dem Dänischen nach Oehlenschläger, übersetzt von A. Schumacher.)

6. **Edvard Grieg:**

Andante doloroso für Violoncello aus Werk 46.

7. **Edvard Grieg:**

„Im Himmelreich!“ Psalm für Chor mit Bariton-Solo, frei  
nach einer älteren norwegischen Kirchenmelodie. Werk 74, Nr. 4.

Im Himmelreich, im Himmelreich,  
In Gottes Vaterschoß,  
Wie selig, dort zu kommen hin,  
Wie ist die Wonne groß.  
Dort schauen wir im ew'gen Glanz  
In deiner Klarheit leuchtendem Kranz  
Dich, Herre Zebaoth!

Der schwache Leib, der schwache Leib  
In finst'rer Erde Nacht.  
Der ward so schimmernd durch und durch  
Gleich laut'ren Goldes Pracht.  
Und weiß nichts mehr von Weh' und Wund',  
Dieweil er Aug' in Auge stund  
Dir, Herre Zebaoth!

Und meine arme Seele schmückt,  
Wie es ihr prophezeit,  
Der Brautkranz der Gerechtigkeit,  
Das leuchtend weiße Kleid.  
Ach, selig, wer dir nahe ist,  
Im Licht zu schau'n dich, wie du bist,  
Mein Herre Zebaoth!

Nach Laurentius Laurentii, 1573—1655.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Herr Kammervirtuos Johannes Smith (Violoncello).

Herr Konzertsänger Karl Bemmann (Bariton).

Orgel: Herr Alfred Sittard, Organist der Kreuzkirche.

Leitung: Herr Kantor Otto Richter, Königl. Musikdirektor.

Der Chor wird gebildet von den 66 Alumnen und Aurenndanern des Gymnasiums zum heil. Kreuz  
(Kreuzschule). Er besteht seit d. 1. Hälfte d. 13. Jahrh.

Die Orgel wurde n. d. Brande d. Kirche i. J. 1901 v. Gebr. Jehmlich i. Dresden neugebaut.  
Sie hat 92 klingende Stimmen.